



Ar. 37.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 $\frac{1}{2}$ im Bezirk 90 $\frac{1}{2}$ außerhalb 1 $\frac{1}{2}$ das Quartal.

Samstag den 28. März.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 $\frac{1}{2}$ bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$, auswärts je 8 $\frac{1}{2}$.

1891.

Ostern.

Beiseit' nun das staubige Alltagsgewand,
Beiseit' des Werketags Sorgen,
Nun raste die arbeitschwielige Hand
Am goldenen Ostermorgen —
So lang war des Winters dräuende Nacht
Nun ist das Licht aufs Neue erwacht,
Das, ach, so lang sich geborgen.

Zieht erst quellend durch Felder und Au'
Ein drängend-hastiges Spritzen,
Auf erstem Grün erblinnet der Thau
Und wiegt sich im Gras dir zu Füßen,
Und leuchtend dehnt sich der Aether weit:
O Ostern und selige Frühlingszeit
O komme, dein Reich zu erschließen! —

In langen Monden voll Schnee und Eis
Wie mancher Traum ging verloren,
Verwelkt und erstarrt der Hoffnung Reis,
Das köstliche Triebe geboren,
Kein Stern, kein warmer Sonnenstrahl,
Die Fluren verschneit und öde und kahl
Zum Tod, zum Vergehen erkoren —

Doch er naht der säuselnde Frühlingswind
Es härten die eissigen Schollen,
Es springen die Wasser zu Thal geschwind
Im Sturmeslaufe, im tollen,
Da geht's durch die Welt wie Posamentklang:
Es ist Ostern — dem göttlichen Liebesdrang
Ist ewige Gnade entquollen!

So predigt das knospende Frühlingsgeäst,
Der Strauch an Straßen und Wegen:
Wirf ab der Seele drückend Gebreht
Und hab' sie im himmlischen Segen.
Die trübten Blicke richte empor,
Wo golden ein Strahlenmeer leuchtet hervor,
Sich wärmend ans Herz dir zu legen.

Und horch! in den Lüften ein Verchenton
Hoch über dem Weltenge triebe —
Dein Ostern ruft dich, o Erdensohn,
Dass all' dein Sorgen zerstücke;
Der einst dich erweckt, der heilige Geist,
Heut giebt er dir Hoffnung, dienimmer verwaist,
Und Leben und Glauben und Liebe!

Ämliches.

Ernannt wurde zum Schultheißen der Gemeinde Aigenbach der Gemeindepfleger Christoph Wurster daselbst.

Verstorben: Warrer Kraus, Gebrauhofen; Gemeindepfleger Zimmermann, Oberböbingen; Schullehrer Vör, Affoltrach; Paurat Rheinhard, Stuttgart.

Landesnachrichten.

Sch. Altensteig, 26. März. Der Verkehr bei dem königlichen Postamt Altensteig weist im Verwaltungsjahr 1889/90 wieder eine erhebliche Steigerung — namentlich im Brief-, Postanweisungs-, Paket- und Zeitungsverkehr — auf. Im einzelnen ergeben sich aus der Jahresstatistik pro 1889/90 über die beförderten Gegenstände folgende Ziffern: Die Einnahme an Postporto betrug beim Amt 14 222 Mk.; abgegangene Briefsendungen 102 518, angekommene 161 226 Stück; Postanweisungen wurden von hier abgehandelt 9874 Stück mit dem eingezahlten Betrag von 500 246 Mk., angekommen sind 5919 Stück mit dem ausbezahlten Betrag von 315 600 Mk. (Baargeldumsatz im Postanweisungsverkehr demnach 815 846 Mk. jährlich); Postaufträge sind abgegangen 286, angekommen 560 Stück; Pakete ohne Wert wurden abgehandelt 10 504, hier angekommen sind 14 092 Stück. Briefe und Pakete mit Wertangabe: abgegangene 2742, angekommen 2456 Stück; Postnachsendungen sind abgegangen 1144 Stück, angekommen 2106 Stück. Zeitungsnummern wurden abgehandelt 64 635, angekommen sind 96 066 Stück. Staats- und Privatdepeschen gingen 673 ab und 950 kamen hier an. Mit den Posten wurden von hier aus 4161 Personen befördert. Aus den vorstehend aufgeführten Zahlen ist ein erfreulicher Fortschritt in dem Verkehrsleben unserer gewerblichen Stadt nebst Umgebung pro 1889/90 nicht zu verkennen. — Der Verkehr bei der dem k. Postamt Altensteig unterstellten k. Postagentur Simmersfeld ergab im Verwaltungsjahr 1889/90 folgende Zahlen: die Einnahme an Postporto betrug bei der Agentur 1359 Mk.; abgehandelte Briefsendungen 11960, angekommene 20 410 Stück; Postan-

weisungen wurden abgehandelt 1637 Stück mit dem einbezahlten Betrag von 58 739 Mk., angekommen sind 650 Stück mit dem ausbezahlten Betrag von 27207 Mk. (Baargeldumsatz im Postanweisungsverkehr demnach 85,946 Mark jährlich); Pakete ohne Wertangabe gingen ab 910, angekommen sind 2132 Stück. Briefe und Pakete mit Wertangabe gingen 130 ab und 156 Stück kamen an; Postnachsendungen sind abgegangen 26, angekommen 442 Stück. Zeitungsnummern kamen 32 220 in Simmersfeld an. Der Telegraphenverkehr von Simmersfeld und Umgebung erscheint noch nicht in der Statistik, da die Telephonlinie Altensteig-Gimmansweiler-Simmersfeld erst am 15. August 1890 eröffnet worden ist. Mit dem Postwagenkurs Altensteig-Enzklösterle wurden von Simmersfeld aus 396 Personen befördert.

* Freudenstadt, 24. März. Die bürgerl. Kollegen haben gestern beschlossen, den Gehalt der hies. unständigen Lehrer mit Rücksicht auf die allgemein gesteigerten Lebensanforderungen und die für absehbare Zeit ungünstigen Anstellungsverhältnisse der jungen Volksschullehrer um je 50 Mk. aufzubessern, so daß sie mit der neuesten staatlichen Aufbesserung jetzt um 100 Mark besser gestellt sind als bisher.

* Horb, 25. März. (Zur Geschichte der Reichstagswahl.) Am 3. Dezbr. beschloß der Reichstag, die Entscheidung über die Gültigkeit des milddemokratischen Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Münch auszuschieben bis zur Durchführung von Erhebungen über die behaupteten Wahlbeeinflussungen, wie Versprechung von Freibier und Geschenken im Falle der Wahl des Frhrn. v. Münch. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat nun, wie bereits kurz gemeldet, nach dem jetzt vorliegenden Berichte derselben auf die inzwischen erfolgten Vernehmungen beschlossen, dem Reichstage zu empfehlen, die Wahl für gültig zu erklären. Vor der Wahl war allerdings in dem Wahlkreis v. Münchs verbreitet, dieser werde im Falle seiner Wahl Freibier spenden. Es liegt jedoch kein Beweis

Der neue Doktor.

Humoreske von B. Waldow.
(Fortsetzung.)

Habe doch sein Junge neben festem Willen einen offenen Stopp und werde seinen Lieblingswunsch schon prompt erfüllen. Das vielgepreizene Fingergelbchen kam denn auch wirklich aufs Gymnasium der Nachbarstadt — was ja die Hinterlassenschaft des Toten möglich machte — befestigte sich aber mir erst noch einen Schabernack zu spielen, den ich ihm mein Lebtag nicht vergeben kann.

„Unser Sommerhäuschen nämlich hatte damals eine Wetterfahne, über welche die Nachbarschaft sich gegen unser Mädchen oft moquiert, da ihre Musik in stürmischen Nächten beleidigend auf die Gehörorgane wirken sollte. Ich hatte von der Fatalität nichts verspürt und überdies verdros es mich, daß man sich betreffs des quietschenden Objekt nicht auf direktem Wege an mich wandte. Die Wetterfahne blieb somit und nichts hätte mich dazu vermocht, sie in Folge der Verhandlungen mit meinen Leuten zu entfernen. Da, in einer stürmischen Nacht, in welcher ich durchnäht bis auf die Haut, in einer offenen Kalesche von einem Patienten heimgekehrt, soeben meine Kleider wechseln wollte, vernahm ich ein ganz sonderbares, klirrendes Geräusch im Garten, dann unterdrücktes Lachen und verschiedene Stimmen. Eine Ahnung, die mit dem Streitobjekt zusammenhing, dämmerte sofort in meinem Schädel auf und leise schlich ich mich hinaus und von der Dunkelheit, sowie dem niederströmenden Regen sehr begünstigt, un gesehen bis aus Sommerhäuschen, wo ich in Wirklichkeit ein Chor der frechen Lämmel vor mir sah, die sichernd eine Leiter hielten, indessen einer auf der ersten Sprosse thronte und die erbeutete Wetterfahne triumphierend in den Händen schwenkte. Wie ein Blitz fuhr ich jäh dazwischen und wie vom Wirbelwind gejaat, fuhr die

erschreckte Bande auseinander, ohne sich nach ihrem Kameraden in der Höhe auch nur umzusehen. Den aber schien es weiter nicht zu fördern, denn mit gleichmütigem Gesicht sah er zu mir herab und sagte lech: „Entschuldigen Sie, Herr Doktor! Aber da das Ding nicht willig weichen wollte, so brauchen wir Gewalt; es quietscht gar zu jämmerlich.“

„Herunter, frecher Lämmel!“ schrie ich außer mir vor Wut, die mehr und mehr sich steigerte, als das Bürschchen kreuzfidel sofort der Weisung folgte und, unten angelangt, mit schadenfroher Miene die abgebrochene Fahne mir entgegenhielt. Ich holte aus und wollte ihm einen kräftigen Schlag als Antwort geben, als er mit den Worten: „Oho, zum Schlagen bin ich doch zu gut!“ bei Seite sprang und meine niederfallende Hand sich ganz erheblich an dem Streitobjekt verletzte. Dazu schüttelte der Frost die nassen Glieder; ich sage dir, 's war eine jammervolle Situation.

„Ich werde diese Unthat deinem Lehrer melden!“ donnerte ich den Burschen an, doch mit empörender Ruhe gab er schadenfroh zurück, daß sich das schwerlich machen lassen werde, da er von hiesiger Schule abgegangen sei und von der neuen Beherrschung erst andern Tags aufgenommen werde. Damit zog er hämisch seine Rüge und verließ mit lech erhobener Hand den Schauplatz seiner Heldenthat. Erst seine letzten Worte hatten mich erkennen lassen, wer eigentlich das Bürschchen sei. Es war kein anderer, als Franz Brunner, der in Ironie daselbst leistete, was sein würdiger Herr Papa in Grobheit. Um mit dem Alten nicht aufs neue in Konflikt zu kommen, ließ ich die Sache ruhen, trotzdem sie mich unnützlich wurmte; kläger freilich wär's gewesen, wenn ich den Schlingel weniger geschont, gerade um des Alten willen, der oftmals die Gelegenheit vom Zaune broch, um sich an mir zu reiben.

„Zum letztenmale geschah's nach dem Souper, daß wir zu Ehren meines Amtsantrittes in Szene setzten, lieber Lindenau. Wie du dich

Das nächste Blatt erscheint Dienstag abend; Inseratenaufgabe bis spätestens Dienstag vormittag 10 Uhr.



vor, daß der Gewählte oder Mittelpersonen desselben Freibier für den Fall der Wahl in Aussicht stellten. Sein ehemaliger Rentamtmann Anzenhofer sagt zwar aus, nach seiner Anschauung habe Baron Münch, um die nötige Popularität zu erwerben, von dem ihm zu Gebote stehenden Reichtum ergiebigen Gebrauch zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken gemacht, viele Geschenke in Geld und Naturalien gemacht, Nacht nachgelassen und unverzinsliche Darlehen gegeben, daß aber die Geschenke zc. Wählern unter dem Hinweis darauf gegeben oder versprochen worden seien, damit sie für ihn stimmen sollten, darüber habe er kein eigenes Wissen, ebensowenig darüber, ob Baron Münch nach der Wahl Geschenke zc. als Belohnung für seine Wahl gab. Thatsächlich wurden nach der Aussage Anzenhofers an vielen Orten große Quantitäten Freibier nach der Wahl gespendet und die Freigebigkeit des Freiherrn war nach der Wahl noch umfassender als vor derselben. Baron Münch hat sich selbst vor der Wahl geäußert: „Es komme ihm nicht darauf an, jede einzelne Wahlstimme zu erkaufen, und er hoffe, das Landvolk schon durch Händedruck und Freibier für sich zu gewinnen, in den Städten allerdings, da werde es schwieriger halten.“ Nach der Wahl sagte er zu Anzenhofer: „Er hätte geglaubt, die Wahl werde ihm höhere Kosten verursachen, sie sei sehr wohlfeil zustande gekommen.“ Aber die erstere Äußerung erfolgte schon im Sommer 1889 und konnte nach der Ansicht des Reichstagsausschusses allein für sich den Beweis für das Versprechen von Freibier zc. vor der Wahl nicht liefern.

* Stuttgart, 24. März. Wie man hört, sind dieser Tage hier eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen worden, welche Mitglieder einer anarchistischen Bande betrafen. Man hatte bei einem verhafteten Anarchisten in Konstanz eine Liste gefunden, welche die Namen der Stuttgarter Genossen enthielt und so deren Verhaftung ermöglichte.

In deutschen Lehrerkreisen wird ein Bittgesuch an die Unterrichtsverwaltungen der Einzelstaaten, sowie an den Bundesrat vorbereitet, dahingehend, daß die bestehende amtliche Rechtschreibung einer „logisch-phonetischen“ und gründlichen Vereinfachung unterzogen und als Reichsrechtschreibung für alle Schulen, sowie für alle Behörden obligatorisch gemacht werde.

* Stuttgart, 24. März. Mit der nächsten zu erwartenden Ernennung des mit der Führung des 13. (l. würt.) Armeekorps beauftragten Generalleut. v. Bölkern soll gleichzeitig auch die Beförderung des Kriegsministers v. Steinheil zum General der Infanterie erfolgen.

(Eingefendet.) Weinsteuerfrage in Württemberg. Man schreibt uns: „Die Staatsberatungen im würt. Landtag geben dem Landesverband der Wirte Württembergs“ Gelegenheit, auf eine nur noch bei uns bestehende und das Wirtsgewerbe schwer drückende Last aufmerksam zu machen und wiederholt um baldige

Ab Abschaffung derselben zu bitten. Die Klage betrifft die aus dem 15. Jahrhundert stammende Umgeldsteuer. In Anbetracht des Umstandes, daß in ganz Deutschland keine ähnliche, das Wirtsgewerbe so schwer und einseitig belastende, noch aus dem Mittelalter stammende Steuer existiert, wäre es wünschenswert, daß man auch bei uns an die Verbesserung dieser allgemein als nicht mehr zeitgemäß anerkannten Steuer heranträte. Es sind hier in erster Linie die Abgeordneten des württembergischen Landtages, die dem Beispiel ihrer Kollegen in Hessen, welche sowohl in der ersten als auch in der zweiten Kammer beschlossen haben, die Weinsteuer vom 1. April 1891 an fallen zu lassen, folgen und sich in das Studium dieser Steuerfrage, welches die Verfassung verletzt, vertiefen sollten; denn der württembergische Wirtverband rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß die Vertreter des Volkes nach den Osterferien nicht etwa über die ihnen vorliegenden Eingaben der Wirte (um Aufhebung des Umgelds bezw. um Einführung einer allgemeinen Weinsteuer) zur Tagesordnung übergehen, sondern ihren Klagen eine gerechte Würdigung zu teil werden lassen, wie sie z. B. den Wirten in Hessen zu teil geworden ist.“

* (Verschiedenes.) Fischer Bürkle in Neuenbürg hat in diesen Tagen wieder eine gefräßige Fischotter gefangen. Es ist dies die 25igste binnen 6 Jahren. — Der im Januar ds. Js. verstorbene Fabrikant Robert Otto in Unterhohingen hat dieser Gemeinde zur Erbauung einer evangelischen Kapelle 50 000 Mark vermacht. — In Gönningen gab es am Sonntag abend in einer Wirtschaft Streit, welcher damit endigte, daß ein junger Mann durch einen Revolvererschuß getötet wurde. — Montag mittag stürzte Wagner Schach von Unterschulmetingen beim Holzführen so unglücklich zu Boden, daß die dabei erlittenen innerlichen Verletzungen sofort den Tod herbeiführten. Er hinterläßt 6 Kinder. — Ein 9 Jahre alter Knabe ist dieser Tage in Lauffen a. N. an Blutvergiftung gestorben. Derselbe hatte von einem anderen Knaben einen Geißelhieb ins Gesicht erhalten, wodurch die Haut geritzt wurde. Die Wunde wurde ausgewaschen und schien bereits geheilt, bis sie nach wenigen Tagen wieder aufbrach. — In Königsborn i. G. ist infolge Explosion einer Erdölampfe ein Kind verbrannt. — In Ludwigsburg wurde ein 3jähriger Knabe von einem Fuhrwerk überfahren, wobei ihm die Räder über den Hinterleib gingen, so daß der Tod fast augenblicklich eintrat.

* In Fürtth ereignete sich ein schweres Unglück. Ein 13jähriger Knabe fürchtete wegen eines Fehltrittes Strafe, lief von seiner elterlichen Wohnung in der ausgesprochenen Absicht fort, sich zu ertränken, und sprang, von seinem Vater verfolgt, in die nahe vorüberfließende Regnitz. Der Vater folgte, jedenfalls um den Knaben zu retten, seinem Kinde in den Fluß, und beide ertranken.

* Berlin. Von der Höhe des neuen Reichstags-Gebäudes kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß die Arbeiter an den Kuppel Treppen von zusammen 550 Stufen in dem Baugerüst hinaufsteigen haben. Die riesige Kuppel wird mit Kupfer umkleidet.

* Rötten. Das hiesige Amtsgericht macht bekannt, daß über das Vermögen des am 17. Januar ds. Js. verstorbenen Bürgermeisters Conrad in Radegast sowie über das Vermögen seiner an demselben Tage verstorbenen Ehefrau geb. Gieseler und des gleichfalls an jenem Tage verstorbenen Rentiers Gieseler, des Schwiegervaters, Konkurs eröffnet worden ist. Es ist dies der Schlußakt jenes Dramas, über das seiner Zeit berichtet wurde. Nach Unterschlagung amtlicher Gelder und Urkundenfälschung war Bürgermeister Conrad flüchtig geworden. Ein verkrachter früherer Rittergutsbesitzer, hatte er in der letzten Zeit jeden für die öffentlichen Kassen eingehenden Geldposten in seinen Privatbesitz genommen. In einem Leipziger Gasthause nahm er Gift. Vorher sandte er Gift auch an seine Frau und seinen durch ihn ruinirten Schwiegervater, mit dem „Anheimgeben“, davon Gebrauch zu machen. Vater und Tochter schieden ebenfalls darauf aus dem Leben.

* Bei der Reichstagswahl in Gese münde kandidieren außer dem Fürsten Bismarck und dem Freisinnigen Adloff der Welfe Gutsbesitzer v. Plate und der Sozialist Schuhmacher Schmalfeld.

* Solingen, 23. März. Hier ereignete sich der seltene Fall, daß der siebente Sohn aus der hies. Familie Küll zur Militärmusterung sich stellte und gleich seinen sechs Brüdern zur Infanterie ausgemustert wurde.

Ausländisches.

* Messina. Eine sechzehnjährige junge Dame, Tochter einer hochangesehenen Familie hieselbst, hatte mit einem jungen Advokaten, Savoja, der um ihre Hand bitten wollte, ein Liebesverhältnis unterhalten, daselbe aber später aus guten Gründen abgebrochen. Daraufhin veröffentlichte der Jünger der Themis ein von Verleumdungen gegen den guten Ruf der früheren Geliebten strotzendes Flugblatt, das in ganz Messina verbreitet wurde. Das Gericht hat nun den sauberen Patron zu 15 Monat Gefängnis sowie zur Bezahlung von 15 000 Frank Buße und der Prozeßkosten verurteilt; außerdem hat er das Urteil in sämtlichen Blättern Messinas veröffentlichen zu lassen. Der Buchdruckerbesitzer, in dessen Etablissement die Schmähschrift hergestellt worden war, erhielt ein Jahr Kerker.

* Paris, 24. März. Der Gouverneur von Nosibe auf Madagaskar, der vor einigen Wochen 20 Eingeborene ermorden ließ, ist mit seinem Bruder an derselben Stelle, wo die Schlächterei stattfand, hingerichtet worden.

* Paris, 25. März. Baron Mohrenheim überreicht morgen Carnot den russischen Andreas-Orden.

noch erinnern wirst, war's eine ziemlich lange, sehr fidele Sitzung; wir hatten alle, außer dir, ein Räuschchen und als ich, etwas tannelnnd, bis zu meiner Klausur kam, bemerkte ich zu meinem Schreck, daß ich den Hausschlüssel vergessen. Ich klopfte, rief und pff, allein vergebens; alles lag in festem Schlummer, niemand hörte mich. Mit einem Male gebot eine rauhe Stimme Ruhe; ich wandte mich um und schaute in das grinsende Gesicht des alten Brunner.“

„Gott geb's, daß heute nacht kein Mensch erkrankt“, knurrte er mit einem diabolischen Blick, den ich mein Lebtage nicht vergesse. „Solch ein Räusch will ausgeschlafen sein und wenn die Leute drüber sterben und verderben. Nun, angenehme Ruhe und morgen einen hellen Kopf, Herr Doktor!“ Damit öffnete er mir, wie ich's verlangt, die Thür und schob mich, höhnisch lachend in den dunklen Flur. Hatte schon sein Anblick mich ernüchert, so war mir jedes seiner Worte wie ein Nadelstich ins Herz gedrungen, die lang verhaltene Wut darin zu heller Flamme schürend. Ich glaube, ich hätte in diesem Augenblicke den Kerl erwürgen können. — Wenige Wochen später fand man ihn eines Morgens tot in einer Strafe, ein Herzschlag hatte ihn getötet. Ich weinte ihm natürlich keine Thräne nach und kann, wie du begreifst, auch seinem Sohn nicht Sympathie entgegenbringen, der doch nur mir zum Trost hierhergekommen ist und nun nach Kräften danach strebt, mein Schaffen in ein schiefes Licht zu setzen.“

Hier lehnte sich der Erzähler wie erschöpft zurück und leerte das vollgeschenkte Glas mit einem Zuge.

„Ja, aber — Freund, wer sagt dir denn das letztere so mit Bestimmtheit?“ drückt Lindenau mit einiger Verlegenheit heraus.

Des Sanitätsrats kräftige Hand fällt hastig auf den Tisch. „Da hört doch alles auf!“ ruft er gereizt. „Mensch, kannst du dir nicht denken, daß auch nach dieser Richtung hin der junge Brunner seines

Alten Weisung folgt? So viel steht fest, so lange ich es verhindern kann, soll es ihm an wünschenswerter Praxis fehlen. Die paar Unbemittelten, die er bisher durch seine vermeintlichen Wunderkuren in Erstausen setzte, können ihm sein Portemonnaie nicht füllen und da dürfte es ihm mit der Zeit hier denn doch ungemütlich werden, umsomehr, da seines Onkels Hinterlassenschaft wohl nahezu erschöpft sein dürfte.“

Noch ehe der Gerichtsrat eine Antwort finden kann, werden die beiden Herren plötzlich von ihrem Thema abgelockt, indem der Telegraphenbote auf der Bildfläche erscheint und dem Herrn Sanitätsrat eine Depesche überbringt.

„Es ist heute ein Unglückstag!“ ruft letzterer, nachdem er einen raschen Blick auf das Papier geworfen. „Kann da der dicke Baumeister aus S. nun plötzlich nicht nach Reinsberg kommen und habe ich für ihn nun keinerlei Ersatz. Dieses malitiose Beck habe ich nun gerade satt!“

„Richtig, es sollte ja wohl heute die vielbesprochene Geburtstagsfeier Frau von Sendens vor sich gehen?“

„Nun ja — doch wenn es so fortgeht, wird an Humor für heute abend nicht viel bleiben. Ueberhaupt können wir ohne den Baumeister das eingeübte Stück nun gar nicht spielen und fehlt er uns auch zu den lebenden Bildern. Miserable Fatalität! War alles so hübsch einstudiert und klappte so vorzüglich, daß es eine Lust war, anzusehen und nun soll alles Nüthen umsonst gewesen sein!“

„Aber ereifere dich doch nicht so, Freundschen! Wird sich da wohl auch ein Ausweg finden lassen?“ beschwichtigt Lindenau den Aufgeregten.

„Ausweg, möchte wissen, was für einen“, plagt der Sanitätsrat ärgerlich heraus. Mit einemal aber klärte sich sein Blick auf und ungestüm tastete er des Freundes Arm. „Lindenau, du mußt den dicken Baumeister vertreten!“ ruft er in Extase.

(Fortsetzung folgt.)

* Brüssel, 26. März. In La Louviere ist der Ausstand vollständig. Die Direktion kündigt die Schließung der gesamten Werke auf zwei Monate an; in den umliegenden Werken ist gleichfalls heute der Ausstand vollständig. Gleichlautende Nachrichten aus dem Borinage melden, daß die Ausstandsbewegung in schnellem Wachsen begriffen ist. Die Lage ist sehr gespannt.

* Aus Antwerpen schreibt man der „Köln. Zeitung“: Am 19. ds. trafen mit dem Dampfer Edam in Rotterdam 150 Auswanderer aus Argentinien in einem Zustande ein, der jeder Beschreibung spottet. Die im Zwischendeck untergebrachten Amerikaner trugen kaum die notdürftigste Kleidung und den meisten unter ihnen fehlten die Mittel zur Fortsetzung der Reise nach der Heimat. Mehrere Konsuln hatten sich am Staden eingefunden und verteilten Kleider und Fahrkarten. Nach den Schilderungen der Unglücklichen ist die Lage in Südamerika eine derart trostlose, daß Tausende von Auswanderern die Rückkehr nach dem Vaterland als einzige Rettung ersehen.

* In Petersburg starben 700 Personen an der Influenza. — Die russische Infanteriedivision von Nowgorod wurde an die österreichische Grenze verlegt.

* Wie aus Chicago gemeldet wird, sind die Krankenhäuser von Influenza-Kranken überfüllt; 1540 Personen sind in zwei Wochen gestorben.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die älteren Postwertzeichen nur noch innerhalb 3 Tagen von der Post zurückgenommen werden, also nachher wertlos sind.

* Calw, 25. März. Der heutige Markt war verhältnismäßig sehr gut befahren. Handel belebt in fetter Ware, Zugochsen, Zucht- und Jungvieh. Die Preise sind gleich geblieben.

Öffentlicher Sprechsaal.

Altensteig. (Eingefendet.) Vor wenigen Tagen ist in diesen Blatte gegen die in Aussicht gestellte Erbauung einer neuen Straße vom Wallenweg ausgehend in die obere Stadt einiges angeführt worden. Da dieses Projekt nicht wenige Gemüter in lebhafter Aufregung hält, dürfte es angezeigt sein, dasselbe noch etwas näher zu beleuchten und zur Klärung beizutragen. Daß eine Verbesserung der mangelhaften Verbindungsstraße in die obere Stadt notwendig ist, leuchtet fast jedem Bürger ein und schon lange hat sich die Ansicht Bahn gebrochen, daß in dieser Beziehung etwas geschehen sollte. Es kann sich daher als Los um eine bessere Verbindung handeln, und hierzu ist ausreichend Gelegenheit geboten, durch Herstellung der Bienengasse mit einer Abzweigung gegen Blumenwirt Pfeiffers Bräuhaus und glaubt Einsender Die-

ses, daß dadurch den berechtigten Anforderungen vollständig entsprochen würde. Es ist zu bedenken, daß es bei der projektierten Storcheneßstraße, — welche so hoch geführt werden muß, daß z. B. das „Röfle“ und die Häuser unterhalb desselben keine direkte Verbindung erhalten können — sein Bewenden nicht haben kann. Es müßte den Anwohnern der Straße gegen die Apotheke erst noch geholfen werden durch eine besondere Zufahrtsstraße oder aber nota bene müßte eben doch noch die Bienengasse hergerichtet werden. Daß man fast jedem Bürger eine besondere Straße vor sein Haus anlegt, kann wohl nicht verlangt werden und zudem würde Berg doch Berg bleiben. Außerdem ist zu beherzigen, daß wenn dieses Projekt zur Ausführung käme, die Weiterführung der Straße bis Lieberberg nur noch eine Frage der Zeit sein könnte — wir ständen dann vor neuen Ausgaben. Dann ist es eine alte und keineswegs ansehbare Regel, daß man neue Straßen derart anlegt, daß der Verkehr in den Det gelenkt und nicht von demselben abgelenkt wird; auch ist bei Erbauung einer Straße und dies ganz besonders hier in Altensteig, darauf Rücksicht zu nehmen, daß Baupläze erschlossen werden, und ist in dieser Beziehung die Bienengasse viel günstiger von der Natur bedacht als das Storcheneß. Schließlich dürfte in die Waagschale fallen, daß der „Neue Weg“ mit wenig Kosten zu einer äußerst angenehmen und guten Fahrstraße gemacht werden kann.

Briefkasten.

An N. N. Mit ihrer Einsetzung, ob ein Gemeindepfleger, der nicht zugleich Gemeindevater ist, die gesetzliche Berechtigung hat, im Gemeindevorstand abzustimmen, verweisen wir Sie an die geeignete Stelle, nemlich gerade an den Gemeindevater und sind von der Überzeugung geleitet, daß derselbe, sollte wirklich ein Mißgriff vorgekommen sein, am ehesten in der Lage ist, demselben zu steuern. Also Aufnahme vorerst abgelehnt! Die Red.

Verantwortlicher Red.: B. Riefer, Altensteig.

An unsere Frauen und Mütter.

Die Gesundheit der Frau ist auch das Fundament ihrer Schönheit. Sie giebt die schönen feineren geordneten Linien und vollen Formen, das frische blühende Aussehen, welches selbst unregelmäßigen Gesichtszügen einen unverkennbaren Reiz gewährt. Schönheit ohne Gesundheit ist nicht denkbar. Darum sollte das weibliche Geschlecht vor allem dafür Sorge tragen, die Gesundheit zu erhalten.

Leider hat die Frau vieles durchzumachen, wodurch ihre Gesundheit zerstört und ihre Konstitution so angegriffen wird, daß sie oft einer durchaus gründlichen Kur zur Wiederherstellung bedarf.

Die medizinischen Autoritäten lehren, daß funktionelle Krankheiten der Unterleibsorgane der Frauen und viele, wenn nicht alle organischen Krankheiten würden schwinden, wenn die Nieren und die Leber fortwährend in vollständigem gesunden Zustande wären. Es ist nutzlos Frauenkrankheiten gründlich kurieren zu wollen, wenn

nicht erst die Grundursachen derselben beseitigt werden.

Warner's Safe Cure, indem es die gesunde Thätigkeit der Leber und Nieren wieder herstellt, neutralisiert die Säuren, die Ursache der Entzündung, entfernt die giftigen Säfte, aus welchen Geschwüre, Krebse und Abscesse entstehen.

Daß Warner's Safe Cure ein nicht hoch genug zu schätzendes Heilmittel für Frauen ist, beweisen nachstehende Atteste. August Siegmann, Rumbek b. Fuhlen schreibt: Meine Frau welche seit 13 Jahren an einer zeitweise auftretenden Geisteschwäche, Ohnmacht und Krämpfen litt, ist nach Gebrauch von 4 Flaschen Warner's Safe Cure vollständig genesen.

Sie hat seit den 13 Jahren bei 4 Ärzten Hilfe gesucht, aber nicht gefunden. Viele Personen hiesiger Gegend, welche die Krankheit meiner Frau kannten und sie nach dem kurzen Gebrauch Ihrer Warner's Safe Cure geheilt sahen, sind hiedurch aufmerksam gemacht worden, und haben für ähnliche Kranke Warner's Safe Cure kommen lassen und Hilfe gefunden.

Frau Amanda Bichels, Gothausstraße 10, Damburg schreibt: Ich war nahezu 3 Jahre leidend, hatte viele Ärzte konsultiert, ohne jedoch den gewünschten Erfolg zu erzielen. Auf Empfehlung hin nahm ich Warner's Safe Cure und wurde durch dieses wunderbare Heilmittel von meinem Leiden vollständig befreit. Auch meine Tochter ist durch dieses Heilmittel von ihrer Bleichsucht und Blutarmut befreit worden.

Frau Volter, Neunkirchen, Bez. Trier, schreibt: Mein ganzes Leben verdanke ich Warner's Safe Cure.

In den bekannten Apotheken à M. 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depots: Hirsch-Apothek in Stuttgart und Schwaben-Apothek in Balingen.

Crêpe de Chine, Seidengaze u. seidene Grenadines schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) M. 1.55 p. Met. bis M. 14.80 (in 22 versch. Qual.) versendet robenweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Buxkin-Stoff genügend zu einem Anzuge reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf. durch das Buxkin-Fabrik-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend transo.

Neuier Pfalzgrafenweiler.
Reis-Verkauf
am Mittwoch den 1. April
nachm. 1 Uhr
im „Hirsch“ in Edelweiler aus Abt.
Reimenwald:
177 Km. tanneses Reis nebst
Schlagabraum.

Altensteig.
Für Konfirmanten empfehle ich
sehr schön und dauerhaft gebundene
Gesangbücher
sowie
Patentbriefe
in schönster Auswahl.
Th. Schuller,
Buchbinder.

55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe.
Ihrer Rathgeber für junge und alte
Personen, die sich geschwächt fühlen.
Es lese es auch Jeder, der an Nervosität,
Hysterie, Verdauungsbeschwerden,
Blutarmuth leidet, seine anständige
Belohnung nicht jährlich vielen Tausen-
den zur Gesundheit und Kraft.
Gegen Einsendung von 2 Mark in
Briefmarken zu bezeln, von Dr. med.
L. Ernst, Wien, Gieselastr.
Nr. 11. Wird in dem versch. Läden vertrieben.

Altensteig.
Ein jüngeres
Dienstmädchen
kann sogleich oder bis Georgii ein-
treten im
„Hirsch.“

Altensteig.
**Zu Konfirmations- und
Hochzeits-Geschenken**
bietet mein Lager in
**Gold-, Silber- und
Neusilberwaren**
eine geschmackvolle Auswahl.
Besonders mache ich auf ganz billige
Schmuckfachen
für Knaben und Mädchen aufmerksam.
Ergebenst!
Karl Kaltenbach.

Jede Mutter
weiß aus Erfahrung, wie wichtig
es ist, daß gleich die ersten Anzeichen
von Unwohlsein beachtet und bekämpft
werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges
Eingreifen einer ersten Erkrankung vor-
gebeugt. Da die kleine Schrift „Guter
Rat“ gerade für solche Fälle erprobte An-
leitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau
dieselbe von Richters Verlags-Anstalt
in Leipzig kommen lassen. Es genügt
eine Postkarte; die Zusendung
erfolgt gratis u. franko.

Pfalzgrafenweiler.
Ein jüngerer
Gipser
kann sogleich eintreten bei
Gipser Raich.
**Stuttgarter
Fournierhandlung**
Geßliga- u. Uhländstr. 3. Eppingen.
Stuttgarter Pferdemarkt-Lose
sind zu haben bei W. Riefer.



**Kaisers
Brust-Garnellen.**
Weltberühmt u. unübertroffen
bei Husten, Heiserkeit, Atem-
not, Brust- und Lungen-
katarrh.
Das Beste ist stets das Billigste.
In Packet à 25 Pfg. ächt bei
Herrn W. Raschold
Altensteig.

Beste und billigste Bezugsquelle für
ganz neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
norweger
Bettfedern.
Wir versenden zahlr. gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern von 60 Pfd. für
60 Pfd., 80 Pfd., 1 M., 1 M. 25 Pfd.;
feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfd.;
weiße Polarfedern 2 M., 2 M. 50 Pfd.;
silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfd., 4 M., 4 M. 50 Pfd., 5 M.;
ferner: echt chinesische Ganzdaunen (schw.
u. weiß) 2 M., 50 Pfd. und 3 M. Ver-
packung zum Rohrempfänger. — Bei Bezügen von
mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwas Nicht-
gefallendes wird kostenfrei zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford: Westf.



Altensteig Stadt.
**Bergebung von Bau-
 Arbeiten.**

Die bei Herstellung einer gußeisernen Röhrenfahrt für eine vorhandene Wasserleitung und die bei Wiederherstellung einer steinernen Freitreppe vorkommenden

**Erdb-, Planierungs- und Chausseerungs-
 Arbeiten, Maurer-, Steinhaner-, Betonierungs-
 und Pflaster-Arbeiten, sowie die
 Lieferung einschließlich Verlegen der gußeisernen Röhrenfahrt samt Zubehörenden**

sollen im Submissionsweg in Afford vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind spätestens bis

Samstag den 4. April d. Js.

der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen.

Kostenvoranschläge, Pläne und Bedingungen sind bei Stadtbau-
 meister **Roser** zur Einsicht aufgelegt.

Altensteig, den 26. März 1891.

**Stadtschultheißenamt.
 Welker.**

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 2. April ds. Js.,

in das Gasthaus zur „**Sonne**“ in **Saiterbach**
 freundlichst einzuladen.

J. G. Kauschenberger
 Bierbrauereibesitzer
 hier.

Marie Krauß
 Tochter des
 Philipp Krauß, Bauers
 in Alt-Muifra.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegen-
 nehmen zu wollen.

Altensteig.

Zur gef. Beachtung!

Einem verehrl. Publikum diene zur gef. Nachricht, daß
 ich mein Fuhr-Geschäft
 von **Altensteig** von und zum **Bahnhof
 Nagold**

auch fernerhin wie seither in unveränderter Weise weiter führe.
 Frachtgegenstände nimmt jeweils **Gerber Welker** in Em-
 pfang. Haltestelle beim Kaufhaus. Um Zuwendung werter
 Aufträge bittet

Jakob Welker,
 Fuhrhalter.

Berneck.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag den 30. März ds. Js.

in das Gasthaus zum „**Waldhorn**“ hier
 freundlichst einzuladen.

Christian Weik
 Sohn des
 Johann Georg Weik, Bauers
 in Ebershard.

Veronika Wurster
 Tochter des
 Johs. Wurster, Bäckers und
 Wirts hier.

Altensteig.

Für die
**Uracher und Blaubeurer
 Bleichen**

nehme auch dieses Jahr wieder Bleich-Gegenstände in Empfang.
W. Beerli.

Heberberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag den 30. März ds. Js.

in das Gasthaus zum „**Sirich**“ hier
 freundlichst einzuladen.

Georg Fr. Theurer
 Sohn des
 † Joh. Jak. Theurer, Amts-
 dieners hier.

Friederike Stoll
 Tochter der
 Anna Maria Stoll, Händlerin
 in Simmersfeld.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegen-
 nehmen zu wollen.

Altensteig.

Grosses Lager

Im Tragbalken I

T U & L Eisen

in allen Stärken und Längen

bei
W. Beerli.

Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 30. März ds. Js.

in das Gasthaus zum „**Löwen**“ hier
 freundlichst einzuladen.

Johannes Bauer
 Sohn des
 † Adam Bauer, Bauers
 hier.

Wilhelmine Roh
 Tochter des
 † Schultheiß Roh
 hier.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegen-
 nehmen zu wollen.

Altensteig.

**Gut eingebrachtes
 Ackerheu & Dehmd,**
 hat zu verkaufen
Johannes Buob,
 Rotgerber.



Die zur Berei-
 tung eines kräf-
 tigen u. gesunden
Haustrunks
 nöthigen Sub-
 stanzen liefert
 ohne Zucker
 franco f. Deutsch-
 land zu Mk. 3.25
 für die Schweiz
 franco zu frs. 3.85
 vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
 Steinhorn und Hemmenhofen
 (Boden).
 Vor schlechten Nachahmungen wird
 ausdrücklich gewarnt! Zeugnis-
 protis und Franco zu Diensten.
 Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Altensteig**: J. Schneider;
 in **Freudenstadt**: Apoth. Griebel; in
Nagold: Hh. Gauß; in **Tübingen**:
 G. S. Schneider.

Altensteig.
 60 bis 70 Zentner gut einge-
 brachtes

Heu & Dehmd
 hat zu verkaufen
Johs. Luz,
 Gerber.

Tapeten.

Wir versenden:
Naturelltapeten von 10 Pf. an.
Glanztapeten von 30 Pf. an.
Goldtapeten von 20 Pf. an.
 in den großartig schönsten neuen
 Mustern, nur schweren Papieren
 und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler
 in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der
 auhergewöhnlichen **Billigkeit** der
 Tapeten leicht überzeugen, da Mu-
 sterarten franco auf Wunsch überall
 hin versenden.

Gestorben:

Den 25. März: **Lina Wölper**, To-
 chter des **Johann Wölper**, Metzgers,
 im Alter von 2 Jahren u. 2 M.

Altensteig.

Strauen-Zettel

vom 25. März 1891.

Dinkel, neuer	7 60	7 02	7 —
Haber	9 —	7 74	7 40
Berke	11 50	10 50	8 50
Bohnen	—	8 —	—
Weizen	12 —	11 76	11 50
Roggen	9 50	8 89	8 50
Wicken	—	5 40	—
Linjen-Berke	—	7 30	—
Welschkorn	—	8 50	—

Fiktionalienpreise.

1/2 Kilo Butter	65 u. 68 Pf.
2 Eier	10 Pf.

